



Hamb. Staats-
u. Univ.-Bibl.

Z 125

VIII. KOCHGASSE 8
WIEN,

21. Februar 1912

Sehr verehrte Frau Dehmell!

Ich bitte Sie aufs Herzlichste vor allem nicht ungehalten zu sein, wenn ich Ihnen den Brief diktiere, statt ihn selber zu schreiben, aber ich habe ~~jetzt~~ Impresario-Pflichten vielfacher Natur und infolgedessen eine so unnatürlich gesteigerte Arbeit, dass die Hand und die Zeit nicht mehr mitkann. Ich danke Ihnen vor allem für die grosse Mühe, die Sie sich nehmen für die schöne Veranstaltung, die Sie planen und wäre nur wirklich unglücklich, wenn gerade Sie diesen schönen Veranstaltungen fernbleiben müssten. In Berlin ist noch nichts bestimmtes wegen eines Vortrages zu vereinbaren gegangen, da Reinhardt sich nicht entschliessen konnte und der literarische Agent einen Vortrag Verhaerens nicht als gutes Geschäft betrachtete. So ist ja immernin eine Chance vorhanden, dass Verhaeren auch noch am dritten März in Hamburg bleibt. Ich werde jedenfalls dorten Dienstag Früh (am 27. Februar) sein und im Hotel zu den Vier Jahreszeiten wohnen. Ich hätte selbstverständlich/Ihrem freundlichen Rat gefolgt und das andere Hotel gewählt, aber Verhaeren schrieb mir aus Paris, dass er in diesem abzusteigen gedenkt, so dass ich in dieser Hinsicht gebunden bin. Ich habe hoffentlich noch die Freude, Sie vor Ihrer Abreise zu sehen und werde mir erlauben, Dehmell rechtzeitig zu verständigen. Vielleicht können wir mündlich alles durch besprechen, ich möchte nur voraus

